

## Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)

- ◆ Regelförderdauer 12 Monate
- ◆ Ziel: Vorbereitung und Eingliederung in Ausbildung bzw. Vorbereitung einer Beschäftigungsaufnahme
- ◆ Modulare Förder- und Qualifizierungssequenzen
  - „Kompetenzanalyse“
  - „Grundkompetenzen“
  - „Berufsorientierung/Berufswahl“
  - „Berufliche Grundfähigkeiten“
  - „Berufsspezifische Qualifizierung“
  - „Erwerb Hauptschulabschluss“

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen dienen der Vorbereitung einer Ausbildung bzw. der beruflichen Integration. Dazu steht während des gesamten Maßnahmenverlaufs den Teilnehmenden eine Bildungsbegleitung unterstützend zur Seite, die gemeinsam mit erfahrenen Mitarbeitern unterschiedlichster fachlicher Disziplinen den Rehabilitationsprozess steuert. Die gesetzliche Grundlage für die Teilnahme an einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme beruht auf §51ff und §117 SGB III.

Zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung stehen im B.B.W. St. Franziskus Abensberg BvB-eigene Werkstätten in folgenden Berufsfeldern zur Verfügung:

- ◆ Bau/Gartenbau
- ◆ E-Commerce
- ◆ Elektro
- ◆ Ernährung/Küche
- ◆ Farbe
- ◆ Friseur
- ◆ Gastronomie
- ◆ Holz
- ◆ Informations- und Kommunikationstechnik
- ◆ Kaufmännische Berufe
- ◆ Lagerlogistik
- ◆ Mediengestaltung Digital und Print
- ◆ Metall

Facherprobungen in den Ausbildungswerkstätten unseres Hauses konkretisieren die Vorbereitung einer Berufsausbildung bzw. einer Beschäftigungsaufnahme. Betriebspraktika geben umfassenden Einblick in betriebliche Realität und ergänzen unser BvB-Angebot.

### Zielgruppe

Zielgruppe für Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen sind junge Menschen ohne berufliche Erstausbildung, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben. Die jungen Menschen verfügen entweder noch nicht über die erforderliche Ausbildungsreife bzw. Berufseignung oder wegen fehlender Übereinstimmung zwischen den Arbeitsmarktanforderungen und dem persönlichen Profil ist eine Aufnahme einer Berufsausbildung noch nicht gelungen.

Durch den modularen Aufbau der Förder- und Qualifizierungssequenzen kann sehr flexibel und individuell auf die jeweiligen Bedarfe der Teilnehmenden eingegangen werden.

### Inhaltlicher Aufbau



#### Ankommensphase:

- Gruppendynamische Aspekte
- Informationen über Inhalte, Ziele
- Kennenlernen Personal, Räumlichkeiten
- Unterstützung in lebenspraktischen Belangen

#### Kompetenzanalyse:

- Ziel: Stärken-Schwächen-Profil
- Erfassung von personalen, schulischen, sozialen Fähigkeiten
- Simulations-, handlungsorientierte Verfahren
- Erprobung in unterschiedlichen Berufsfeldern
- Ergebnisse dienen als Grundlage der individuellen Förderung / Qualifizierung

#### Grundkompetenzen:

- Kriterienkatalog „Ausbildungsreife“; IT- und Medienkompetenz
- Digitale Kompetenzen: sichere, kritische, verantwortungsvolle Nutzung
- Festigung von Grundkompetenzen als Grundlage von berufsbezogener Handlungskompetenz
- Sprachförderung
- Förderung von Schlüsselkompetenzen

#### Berufsorientierung / Berufswahl

- Erprobung von Berufsbereichen (handlungsorientiert, praxisnah)
- Betriebs hospitationen, Orientierungspraktika
- Betriebsnahe, betriebliche Qualifizierungsphasen
- Information über Berufe und Berufsfelder
- Stärkung der Berufswahlkompetenz

#### Berufliche Grundfähigkeiten

- Motivierung für Aufnahme einer Ausbildung, einer Beschäftigung
- Entwicklung der dafür notwendigen persönlichen Fähigkeiten
- Förderung Arbeits-, Sozialverhalten
- Qualifizierungsbausteine / praxisorientierte Projektarbeiten
- Bewerbungstraining

#### Berufsspezifische Qualifizierung

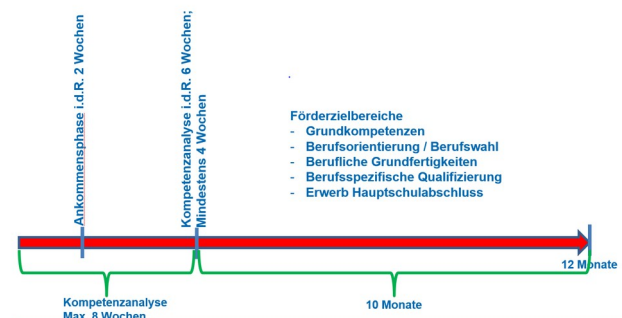
- Gezielte Vorbereitung auf betriebliche Qualifizierung

- Arbeitsplatzbezogene Einarbeitung falls keine Ausbildungsreife
- Qualifizierungsbausteine / praxisorientierte Projektarbeiten
- Übergangmanagement

#### Erwerb Hauptschulabschluss

Die Beschulung erfolgt in der BBW-internen Berufsschule. Durch Nachweis entsprechender Leistungen können die BvB-Teilnehmer\*innen einen entsprechenden Schulabschluss erwerben. Ebenso haben die Teilnehmerinnen/die Teilnehmer mit dem Erreichen des Klassenzieles die Berufsschulpflicht erfüllt. Diese tritt dann wieder in Kraft, wenn eine Ausbildung begonnen wird.

#### Zeitlicher Ablauf



#### Allgemeine Grundsätze der Durchführung

Um den Bedarfen der Teilnehmer\*innen- auch mit komplexem Förderbedarf- gerecht werden zu können, sind bestimmte Aspekte in der Förderstruktur zu berücksichtigen. Dazu zählen beispielsweise:

- ◆ Individualisierung und Differenzierung
- ◆ Kompetenzentwicklung
- ◆ Partizipation und Transparenz
- ◆ Zielgruppenspezifisches Design des Lernsettings
- ◆ Vermittlung von Schlüsselkompetenzen